



Schönes Musikerlebnis

Die Serenaden des Jugendorchesters Baden-Baden auf dem Dachgarten des Kurhauses zählen zu den schönsten Musikerlebnissen, die Dirigent Karl Nagel und seine Musiker zu bieten haben. Die Atmosphäre dort ist einfach himmlisch und ein Konzert dort an einem lauen Sommerabend ist Balsam für die Seele. In letzter Zeit freilich hatte das Wetter dem Ansinnen leider meist einen Strich durch die Rechnung gemacht und die Konzerte mussten in den Saal verlegt werden. Jetzt endlich hat es wieder einmal geklappt und Nagel hatte für die Serenade am Montagabend ein bestens auf den lauen Sommerabend abgestimmtes Programm zusammengestellt. Es begann mit der relativ kurzen frühen Sinfonie Nr. 76 Es-Dur von Joseph Haydn. Die Aufführung strahlte vor allem im ersten Satz die Heiterkeit und den Humor aus, die Haydns Sinfonien so unvergleichlich machen. Trotz gelegentlicher kleiner Unsauberkeiten in der Intonation der Geigen und Bratschen bot die gut strukturierte und dynamisch sehr schön ausdifferenzierte Interpretation einen angenehmen Gesamteindruck, der einfach dazu einlud, sich zurückzulehnen und die Musik ebenso wie den lauen Abend zu genießen. Besonders das anmutig gespielte Adagio des zweiten Satzes war wie geschaffen für das Konzert unter freiem Himmel. Nach dem recht zügig, kontrastreich und munter gespielten Menuett hätte man sich beim Schlusssatz auch noch etwas mehr Temperament vorstellen können.

Nächstes Stück war das berühmte Hornkonzert Nr. 3 Es-Dur Köchel 447 von Wolfgang Amadeus Mozart. Solist war hier der junge Hornist Lukas Roth. Hörner dürfen giecksen. Das tun sie selbst dann oft genug, wenn sie von den berühmtesten Hornisten geblasen werden. Dass es also auch bei Lukas Roth nicht ohne Gieckser abging, tut der Sache keinen Abbruch. Denn ansonsten überzeugte seine Interpretation des einfach herrlichen Hornkonzerts von viel musikalischem Verständnis und hohen spieltechnischen Können. Besonders feinfühlig kam der langsame Mittelsatz, in dem man selig schwelgen konnte, wohingegen der virtuos gespielte Schlusssatz das Konzert mit viel Temperament beendete.

Auch die heitere Sinfonie Nr. 5 von Franz Schubert ist wie geschaffen für ein Konzert unter freiem Himmel. Der erste Satz erklang munter, dynamisch sehr schön differenziert und mit fast schon Haydnscher Anmut. Hier schwebte alles leicht und ohne jede Bodenschwere dahin. Der zweite Satz begann ausgesprochen lieblich, um dann ganz allmählich einen Spannungsbogen aufzubauen. Sehr pointiert und frisch ließ Nagel das Menuett spielen, dessen Trio er im Kontrast dazu ausgesprochen getragen anging. Mit einem wunderbar quirlig genommenen Allegro vivace endeten die Sinfonie und das insgesamt sehr vergnügliche Konzert des Jugendorchesters.

Karl-Heinz Fischer

Quelle: BNN vom 19.6.2013

Junger Hornist bewährt sich als Solist

Zweite Serenade des Jugendorchesters vom Wetter verwöhnt / Begeisterter Applaus des Publikums

Von Karen Streich

Baden-Baden – Der Wettergott hatte ein Einsehen: Die zweite Serenade des Jugendorchesters in dieser Saison unter der Leitung seines Dirigenten Karl Nagel konnte auf dem lauschigen Dachgarten des Kurhauses stattfinden. Den Zuhörern präsentierte sich nicht gerade ein großes Sinfonieorchester mit vier ersten Violinen und drei zweiten Violinen, je zwei Viola, Violoncelli und Kontrabässe, aber dazu recht gute Horn- und Holzbläser. Und unter den Musikern befanden sich sichere, routinierte Profis, so dass Nagel ein gut funktionierendes Kammerorchester zur Verfügung hatte.

Diese Serenade bedeutete für das Orchester so etwas wie ein Jubiläumskonzert, denn fast genau auf den Tag vor 56 Jahren wurde das Orchester in



Der junge Hornist Lukas Roth nach seinem Konzert auf dem Dachgarten des Kurhauses.

Foto: Streich

den Privaträumen des damaligen evangelisch lutherischen Pfarrers Gottfried Daub gegründet, der selbst ein leidenschaftlicher Musiker war.

Drei klassische Werke stan-

den bei dieser Serenade auf dem Programm, das vorher bereits in Obertsrot und in den Seniorenresidenzen Hahnhof und Schafberg sozusagen als Generalproben präsentiert

Jugendorchester Baden-Baden

www.jo-baden-baden.de



worden war. Zum Auftakt erklang die wohl nur selten zu hörende Sinfonie Nr. 76, Es-Dur von Joseph Haydn mit den Sätzen Allegro, Adagio ma non troppo, Menuett und Final-Allegro ma non troppo. Zügig und bemüht um Kontraste gestaltete das Orchester die vier Sätze des Werkes, in dem sich der herrliche Sommerabend in üppig blühender Natur musikalisch widerspiegelte.

Es gibt wohl kein Konzert des Jugendorchesters, in dem Nagel nicht wenigstens einem jungen begabten Instrumentalisten die Chance bietet, sich vor einem Publikum zu profilieren. Diesmal hatte das Publikum das Glück, den jungen Hornisten Lukas Roth, der bereits Vorstudent an der Hochschule für Musik in Karlsruhe ist, als Solisten in dem dritten Konzert für Horn und Orches-

ter Es-Dur KV 447 von Wolfgang Amadeus Mozart zu erleben. Mozart schrieb wahrscheinlich dieses Hornkonzert, wie auch einige andere Werke, für Joseph Leutgeb, der ein begnadeter Hornist gewesen sein muss, bedenkt man, dass die Naturhörner der damaligen Zeit noch nicht über die Ventile der heutigen Instrumente verfügten. Durch den Wegfall der Oboen und Hörner, die von Klarinetten und Fagotten im Orchester ersetzt werden, erhält Mozarts drittes Hornkonzert einen ganz eigenen, warmen Klangcharakter.

Lukas Roth verstand es, in guter Korrespondenz zum Orchester, die Lebendigkeit des Werkes zu interpretieren: Besonders sensibel und sanglich gestaltete er die Larghetto-Romanze und im frischen Jagdrhythmus ging es durch das Final-Allegro, trotz des Kampfs

mit dem Wind, der sich die Notenblätter zum Spielen aussuchte.

Zum Abschluss dieses Sere-nadenabends stimmte das Orchester die Sinfonie Nr. 5 B-Dur von Franz Schubert an. Der Komponist schuf dieses Werk, wie auch seine vierte und sechste Sinfonie für sein kammermusikalisch besetztes sogenanntes Liebhaberorchester. So schien es auch wie geschaffen für Nagels Jugendorchester, das das durchweg heitere Werk mit seinem liedhaften Andante-Satz, dem schwungvoll vorwärts drängenden Menuett mit Ländler-Trio und dem volkstümlich heiter ausklingenden Allegro vivace, begleitet vom unermüdlischen Gesang einer Amsel, im bemühten Miteinander frisch vorzuführen wusste. Alle Ausführenden und ihr Dirigent emteten begeisterten Beifall.

Quelle: BT vom 19.6.2013